



Ewald Lienen, früherer Profifußballer und Trainer, ist nicht zu bremsen, wenn es um Respekt auf dem Sportplatz geht. Ein echter Typ versenkte als Dribbel-König verbal etliche Tore in Haltern und gewann schnell die Sympathien des Publikums im Glaubenswoche-Zelt. FOTO ELISABETH SCHRIEF

„Ist jemand dir gegenüber respektlos, musst du es doch nicht selber sein“

Haltern. Das „Spiel“ ging in die Verlängerung, da konnte die Regie noch so oft auf die Uhr schauen, wie sie wollte. Ewald Lienen war nicht zu bremsen in seinem Plädoyer für mehr Respekt .

Von Elisabeth Schrief

Nach Wolfgang Bosbach und Eugen Drewermann war bei der Ökumenischen Glaubenswoche der nächste Rebell zu Gast: Ewald Lienen. Der ehemalige Bundesligastürmer und UEFA-Pokalgewinner mit Borussia Mönchengladbach passte damit geradezu ideal zum Motto der Glaubenswoche „Gegen den Strom“.

Der Titel war ihm allerdings nicht eigens für diesen Abend verliehen worden. In seiner Autobiografie stellte Lienen schon vor acht Jahren unmissverständlich fest: „Ich war schon immer ein Rebell.“

Rebellisch und durchaus ungehalten wird Lienen vor allem dann, wenn ihm Respekt, Toleranz und Fairness fehlen – auf dem Fußballplatz ebenso wie im gesellschaftlichen Miteinander.

Nie ein einfacher Weg

Moderator Daniel Winkelkotte begrüßte seinen „Stargast“ auf der Bühne des Zeltes mit einer trefenden Charakterisierung: Lienen sei einer, „der nie den einfachen Weg sucht und schnell unbequem wird. Aber er ist ein Mann mit Herz.“ Und klugem Humor.

Für BVB-, Schalke-, Gladbach- und Bayern-Fans, für Bewunderer von Bundestrainer „Kloppo“ und für alle anderen Sportfreunden und Sportfreunde gab es an diesem besonderen Abend viel zu lachen. Die Veranstaltung war ein Gemeinschaftsprojekt der Kirchen, des Stadtsportverbandes und der Initiative „Respekt tut gut – Haltern am See“.

Für Ewald Lienen ist Fußball kein reines Ergebnisspiel. Entscheidend seien die Werte, die Menschen im Sport lernen und leben. „Wir wollen alle res-



Die Akteure des Improvisationstheaters RatzFatz nahmen Ewald Lienen in ihr Ensemble auf, um auf der Bühne ein heiteres Wortspiel zu inszenieren. FOTO ELISABETH SCHRIEF



Jonas und Laurenz von der E-Jugend des SV Bossendorf, Gewinner des Fairplay-Cups, durften auf die Bühne und ließen sich nur zu gern mit Idol Ewald Lienen fotografieren.

FOTO ELISABETH SCHRIEF

pektiert werden“, betonte der 72-Jährige sinngemäß, „im Gegenzug müssen wir ebenso bereit sein, anderen gegenüber selbst Respekt zu zeigen.“

Vielleicht, so Lienen, sei Haltern am See ja ein guter Ort, an dem das funktioniere. Insgesamt allerdings vermisse er in unserer Gesellschaft Lebensprinzipien, die von Würde, Fairness, Vertrauen und Toleranz geprägt seien. Seine Diagnose fiel deutlich aus: „Das ist unser Problem und nicht das Fehlen von materiellen Werten.“

Und dann ein Satz, der sich beinahe als Motto des gesamten Abends eignete: „Ist jemand dir gegenüber respektlos, musst du es doch nicht selber sein.“

Gerade für Kinder und Jugendliche könne Fußball

ein hervorragender Übungsplatz sein. Denn Fußball, so Lienen, sei eben mehr als Tore und Taktik.

Eine große Aufgabe falle dabei den Trainern zu. Ein guter Trainer vermittele Regeln, fördere Kommunikation und begleite seine Spielerinnen und Spieler auch in ihrer persönlichen Entwicklung.

Bei der Gelegenheit bekam allerdings die moderne Fußballwelt ihr Fett weg: „Jetzt reg’ ich mich schon wieder auf!“ Lienen wettete gegen die „Armee der Laptop-Trainer“ und die „verstörten Sportjournalisten“. Manche seien selbst noch mitten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und hätten dabei vor allem die eigene Karriere im Blick.

Mehrfach fuhr Lienen an diesem Abend sichtbar aus der Haut. Doch ebenso schnell fand er wieder zurück in den humorvollen Modus. Gerade dieser Wechsel machte den Auftritt so unterhaltsam. Es war eine Freude, ihm beim Denken, Aufregen und Zurückerudern zuzusehen.

Lienen kennt den Fußball nicht nur aus der Theorie. Nach seiner Karriere als Flügelstürmer wechselte er ins Trainerfach und coachte unter anderem den MSV Duisburg, Hansa Rostock, den 1. FC Köln, Borussia Mönchengladbach, Hannover 96, 1860 München und den FC St. Pauli.

Seinen Spitznamen „Zettel Ewald“ bekam er, weil er während der Spiele ständig Notizen machte. Eine Angewohnheit, die ihn bereits aus seiner Schulzeit begleitete: aufschreiben, um sich Dinge besser merken zu können. Natürlich durfte diese „Zettelwirtschaft“ auch in Haltern nicht fehlen.

Wie wird man berühmt?

Nach dem Vortrag zogen Jonas und Laurenz vom SV Bossendorf aus einem Korb Karten mit Fragen junger Fußballerinnen und Fußballer aus Haltern und konfrontierten den prominenten Gast damit.

Wie wird man eigentlich berühmt? Lienen verwies auf Talent, hartes Training und Gelehrsamkeit – legte aber gleichzeitig Wert darauf, den Begriff „Berühmtheit“ nicht überzubewerten.

„Fragst du deinen Milchmann auch um ein Autogramm?“, fragte er zurück und machte damit deutlich: Respekt sollte nicht davon abhängen, ob jemand im Fernsehen auftaucht. Jeder Mensch, der durch seine Arbeit etwas für die Gesellschaft leiste, verdiene Anerkennung.

Und warum lassen sich Fußballer heute so gerne

theatralisch fallen? Lienen hatte auch darauf eine klare Antwort. Wenn man sich in den 1970er-Jahren auf diese Weise einen unfairen Vorteil verschafft hätte, „wären wir vom Platz geflogen“.

Einen weiteren Seitenhieb auf den Profifußball konnte er sich nicht verkneifen: Zu viel Geld sei inzwischen im Umlauf und mache den Sport kaputt. Gemeinsam mit „Kloppo“ werde man das jetzt allerdings umdrehen – eine Bemerkung, die dem Publikum gefiel.

Eine kurze Talkrunde mit Josef Teltrop vom Stadtsportverband, der Paralympics-Schwimmerin Vera Tamm, Handball-Schiedsrichter Jonas Bankwitz und Diakonin Lena Schäferschloss sich an. Danach war das Improvisationstheater RatzFatz an der Reihe – und machte seinem Namen alle Ehre.

Ratzfatz nahm Ewald Lienen beim Wort und verwickelte ihn kurzerhand in ein augenzwinkerndes Wortspiel. Das Ergebnis war ein wunderbar verdrehtes Lienen-Zitat: „Meine Intention war immer, dass ich alles aufschreibe, was ich beobachte, und dadurch mir merke. Ich weiß danach nicht mehr weiter!“

Abend mit Verlängerung

Als Fußballfachmann, Idealist und Aktivist hätte Ewald Lienen an diesem Abend zweifellos noch vieles mehr zu erzählen gehabt. Doch die Verlängerung musste endgültig wegen des folgenden Theaterprogramms abgepiffen werden.

Aber im wöchentlichen Lienen-Podcast „DerSechzehner“ gibt es regelmäßig weitere Kostproben von seiner Fußballleidenschaft, seinen klaren Worten und seiner ganz eigenen Sicht auf das Spiel und die Welt dahinter.